

# Apostelgeschichte 13,13-39

---

*Gemeinde: EFG-Oberkrämer*

*Datum: 16.10.2016*

**Achtung:** Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

In meiner Heimatgemeinde in Berlin gibt es ein neues Spiel. Das Spiel heißt „Findet Heinz“. Erfunden wurde das Spiel von einem Junge-Erwachsenen-Hauskreis. Worum geht es? „Heinz“ steht für Menschen, die Gott nicht kennen und die wir in die Gemeinde einladen wollen. Vor allem in dem Stadtteil, in den Gott uns als Gemeinde dieses Jahr geführt hat. Dazu gibt es Flyer... Seit ein paar Wochen erzählen am Ende des Gottesdienstes Geschwister die Heinz-Geschichten, also wie sie mit Leuten ins Gespräch kamen und sie zum Gottesdienst eingeladen haben.

Ich finde das absolut super! Es ist wie eine kleine Erweckung der Herzen. Mal sehen, wie lange es anhält.

Warum erzähle ich euch das? Weil es wichtig ist, dass wir uns immer wieder daran erinnern, warum wir hier auf der Erde sind. Wir sind hier, weil Menschen wissen müssen, wie man Vergebung bekommt. Menschen müssen nicht hören, dass sie die Guten sind oder dass in ihnen ein göttlicher Kern steckt, den es durch Mediation und andere Achtsamkeitsübungen frei zu legen gilt. Menschen müssen hören, dass sie verloren sind und dass es einen Retter gibt!

Wir sind in der Apostelgeschichte. Letztes Mal haben wir ein paar grundsätzliche Dinge zum Thema Evangelisation gelernt: (1) Fang bei den Menschen an, wo es dir leicht fällt, den Mund aufzumachen! (2) Lass dich von Gegenwind nicht entmutigen! (3) Predige! Mach den Mund auf!

Heute folgen wir Barnabas und Paulus von Kreta aufs Festland.

## Apostelgeschichte 13,13-16

Damit beginnt Paulus seine Predigt und Lukas schreibt sie – wahrscheinlich in verkürzter Form! – auf, damit wir eine Idee davon bekommen, was damals gepredigt wurde. Es ist eine lange Predigt, aber ihr Höhepunkt findet sich in Vers 38 und 39

## Apostelgeschichte 13,38.39

Vergebung der Sünden und Rechtfertigung. Der zweite Begriff erklärt den ersten. Die Vergebung, die Gott anbietet, ist eine rechtfertigende Vergebung. Für wen? Für *jeden Glaubenden*!

Lasst mich vier Dinge zu dem theologischen Begriff „Rechtfertigung“ sagen.

- (1) Sowohl im Hebräischen wie auch im Griechischen meint *jemand rechtfertigen* nicht, dass man ihn gerecht macht, sondern dass man ihn für gerecht erklärt. Wenn jemand gerechtfertigt wird, dann bedeutet das, dass Gott uns etwas zuspricht, für das wir erst einmal nichts können, außer
- (2) glauben. In dem Moment, in dem ein Mensch sein ganzes Vertrauen auf Jesus setzt, auf das Kreuz und die Auferstehung, in dem Moment kann niemand mehr vor Gott gegen uns Anklage erheben (Römer 8,33), weil wir mit Gott im Reinen sind.
- (3) Rechtfertigung ist also kein Prozess oder eine Einschätzung, die heute gilt, aber morgen vielleicht schon wieder aufgehoben werden kann. Rechtfertigung geschieht einmal und wird nie wiederholt. Im Moment meiner Bekehrung, wenn ich mein Vertrauen auf Jesus setze, und mein Glaube echt ist – das setze ich einfach mal voraus! – in diesem Moment ergeht das Urteil: „Du wirst von allen Sünden in alle Ewigkeit frei gesprochen!“
- (4) Das geht, weil dieses Urteil nicht von mir und meiner Performance oder Heiligung abhängt, sondern allein von Jesus. Es sind sein Tod und seine Auferstehung, die mich von der Schuld meiner Sünde befreien.

Römer 8,33.34

Wir stehen auf einem Glaubensfundament und haben ewigen Frieden mit Gott.

Römer 5,1

Das ist die Botschaft, die Paulus den Juden in der Synagoge in Antiochia verkündigt. Und er baut seine Predigt von der Vergebung geschickt auf, indem er in Israels Vergangenheit eintaucht und dabei zeigt, dass Errettung sich wie ein roter Faden durch die Geschichte Israels zieht. Wenn man so will, sind die vielen Erfahrungen Israels mit einem Retter-Gott das Vorspiel, um dann auf Jesus – der Name heißt wörtlich übersetzt: Gott rettet –, also auf DEN Retter zu treffen.

Apostelgeschichte. 13,19

Wovon waren die ersten 450 Jahre der Geschichte Gottes mit Israel geprägt? Von Gottes Gnade. Am Anfang steht ein uraltes Ehepaar, das von Gott einen Sohn geschenkt bekommt, die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei, das Geschenk nationaler Selbstbestimmung, Gottes Barmherzigkeit in der Wüste als das Volk ums Goldene Kalb tanzt, x-fach murrte, Gott misstraut, sich auf verschiedenste Weise immer wieder gegen Gott auflehnt oder das Geschenk eines eigenen Landes und die Wunder bei der Eroberung. Wohin wir auch blicken: Diese ersten Jahrhunderte zeigen

Gott als einen rettenden Gott, der ein ungerechtes Volk erwählt und am Leben erhält.

5Mose 9,3-6

Gott rettet sie, obwohl sie ein halsstarriges Volk sind. Und so geht es weiter.

Apostelgeschichte 13,20-22

Gott gibt ihnen Richter und Könige. Richter sind nicht nur fürs Rechtsprechen zuständig, sondern fürs Retten.

Richter 2,18

Das Buch Richter im AT zeigt, dass das Volk ein ungehorsames Volk blieb. Es verlässt Gottes Bund, Gott straft sie, indem er Feinde ins Land einfallen lässt, sie schreien zu Gott und er... rettet sie, in dem er ihnen einen Richter o. eine Richterin schickt.

Dasselbe mit den Königen. Saul, der erste König ist ein Desaster. Und so ersetzt Gott ihn durch David, über den er sagt: *ein Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird*. David war nicht perfekt, aber er tat, was Gott ihm aufgetragen hatte und hielt bis zum Tod an Gott fest. Und David bekommt ein Versprechen.

Apostelgeschichte 13,23

Nachdem es vorher viele kleine Retter gab, kommt mit Jesus DER Retter, auf den die Welt gewartet hat.

Apostelgeschichte 13,24.25

Johannes der Täufer kommt vor Jesus, predigt eine Taufe der Buße und weist dann als letzte und vielleicht bedeutendste Verheißung Gottes auf Jesus hin.

Apostelgeschichte 13,26

Und jetzt wird es ganz interessant, denn wie geht Paulus mit der Tatsache um, dass Jesus hingerichtet wurde? Ist das nicht ein schwacher Punkt in der Argumentation, fast schon eine Art KO-Kriterium? Wie kann Jesus der Retter der Welt sein, wenn er an einem Kreuz stirbt? Wenn ihn nicht einmal seine eigenen Leute als Retter anerkennen?

Ganz einfach: Paulus verweist einfach auf das, was Jahrhunderte vorher von den Propheten verheißten worden war (z.B. Jesaja 53). Die Propheten prophezeiten einen Messias, der Ablehnung erfahren würde.

Apostelgeschichte 13,27

Aber es bleibt nicht bei der Ablehnung.

Apostelgeschichte 13,28-31

So wie es die größte Dummheit der Obersten und Pilatus war, Jesus zu kreuzigen, so ist es Gottes genialer Schachzug ihn einfach wieder aufzuwecken. Und diese Auferweckung war keine Reanimation, sondern eine echte Auferweckung. Jesus besiegt den Tod, um nie wieder zu sterben!

Wieder einmal sehen wir, dass der eigentliche Beweis für den Anspruch Messias zu sein, in der Auferstehung liegt. Sterben können viele – auferstanden ist nur einer!

Apostelgeschichte 13,32.33

Psalm 2 ist für unsere Ohren ein komischer Psalm. Wie passt der Satz „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“ zur Thematik Auferstehung? Dazu muss man Folgendes verstehen: Psalm 2 ist ein prophetischer Psalm. Er beschreibt mit den Worten einer antiken Königskrönung das Geschehen in Jerusalem als Jesus gekreuzigt wurde und auferstand.

Psalm 2,1-8

In der Antike wurde der König mit der Amtseinführung als leiblicher oder wenigstens adoptierter Sohn der Götter angesehen. Obwohl im Alten Testament keinem menschlichen König jemals in irgendeiner Weise Göttlichkeit zugeschrieben wurde, benutzt Psalm 2 die Begriffe aus der kultischen Sprache des Nahen Ostens zur Inthronisation eines Königs, um auf prophetische Weise die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung zu beschreiben. Biologisch gezeugt wurde Jesus in Nazareth, aber in Jerusalem tritt er als der König aller Könige seine Herrschaft an. Woran sieht man, dass Jesus die absolute Nr. 1 ist? Durch seine Auferstehung. Wer den Tod besiegt, der braucht niemanden mehr zu fürchten!

Apostelgeschichte 13,34

Noch so ein Zitat, das sich uns nicht sofort erschließt. Nicht wahr? Ein Tipp: Geht einfach davon aus, dass bei Zitaten aus dem Alten Testament häufig nur ein Vers zitiert wird, aber ein größerer Abschnitt gemeint ist. Entweder hat Paulus mehr zitiert und Lukas uns in seiner Zusammenfassung der Predigt nur ein Zitat aufgeschrieben oder aber Paulus konnte bei seinen Zuhörern voraussetzen, dass sie weite Teile des AT kannten.

Jesaja 55,1-5

Worum geht es? Gott lädt ein. Gott lädt die Durstigen und Armen ein, auf ihn zu hören und mit ihm einen ewigen Bund zu schließen gemäß der *unverbrüchlichen Gnadenerweise an David*.

Und wenn man sich fragt, woran denkt Paulus bei den *unverbrüchlichen Gnadenerweisen*, also bei Gottes Versprechen an David.

Apostelgeschichte 13,35

Aus Psalm 16,10. Gott verspricht David, dass einer – und Petrus macht das

schon in der Pfingstpredigt mit derselben Bibelstelle klar, dass damit nur der Messias gemeint sein kann – dass einer seiner Nachkommen sterben, aber nicht verwesen würde.

Apostelgeschichte 13,36.37

Und so sind wir wieder da, wo wir angefangen haben. Die Auferstehung ist der Beleg dafür, dass Jesus als der Sieger über den Tod der Retter aller Menschen vor dem Tod ist, wenn sie an ihn glauben.

Und das muss „Heinz“ hören.

Und ich wünsche euch, dass ihr in der nächsten Woche eine Chance bekommt, eurem Heinz zu begegnen und ihn auf seine Beziehung mit dem Auferstandenen hin anzusprechen.

...

AMEN